April-Steeplechase. (1000 fl. 4000 Meter.) Graf Arthur Schönborn's 5jähr. F.-H. „Ciufoubar“ (Williamson) Erster, Comp. J. M.'s 4jähr. „Villam II.“ (Tinsley) Zweiter, Herrn Arthur Egyedi's 4jähr. „Utolso Szerelem“ (May) Dritter. „Monsieur“ und „Vain-glory“ fielen. — Siegte wie er wollte; mäßiger Dritter. — Totalisateur 9:5, Platzwetten 36 und 12:25.

Der Besitzer dieses Blattes ist auf den Betrag von 1000 Kronen österr.-ung. Währ. für die Zeit bis 20. April 1893, 10 Uhr Morgens, gegen materielle Schadenfolgen körperlicher Unfälle versichert. (Der Raum für die Unterschrift des Einzelkäufers befindet sich auf Seite 10.)

Gemeinde-Angelegenheiten.

Die Kasernenfrage und die Gemeinde Wien.

Wir haben neulich berichtet, daß seitens des Kriegsministeriums der Gemeinde Wien der Antrag gestellt wurde, die Kasernen und sonstigen militärärarischen Gebäude und Gründe zu übernehmen. Der Stadtrath beschloß die Ablehnung dieses Anerbietens, weil die Kriegsverwaltung einen Preis von etwa 14½ Millionen verlangt, während die sämmtlichen Objecte nach der Schätzung des Stadtbauamtes nur einen Werth von 8,000.000 fl. haben.

Heute wurde nun an die Gemeinderäthe das vom Stadtbauamte zusammengestellte Verzeichniß der vom Militärärar zum Kaufe angebotenen Kasernen und sonstigen militärärarischen Immobilien und die Werthscalculationen derselben versendet.

Zum Kaufe angeboten sind danach: Die Franz Josefs-Kaserne sammt Exercierplatz, 57.391 Quadratmeter umfassend, um den Preis von 9·5 Millionen Gulden; die Poststallkaserne in der Ungargasse (3. Bezirk), 25.282 Quadratmeter, um 500.000 fl.; der Kaisergarten in der Boerhavegasse (3. Bezirk), 43.008 Quadratmeter, um 600.000 fl.; die Holzhofkaserne in der Favoritenstraße, 7574 Quadratmeter, um 490.000 fl.; die Gumpendorfer Kaserne, 21.814 Quadratmeter, um 760.000 fl.; die Cavalleriekaserne (8. Bezirk), 52.556 Quadratmeter, um 1,580.000 fl.; das Verpflegsdepot in der Florianigasse, 21.301 Quadratmeter, um 425.000 fl.; die Reitschulgründe beim Bettenmagazin in der Josefstädterstraße, 9165 Quadratmeter, um 250.000 fl.; die Türkenschanzgründe, 68.473 Quadratmeter, um 110.000 fl.; die alte Pontonnierkaserne in Klosterneuburg, 10.007 Quadratmeter, um 30.000 fl.; die obere Kaserne in Mauer, 18.605 Quadratmeter, um 28.000 fl.; die untere Kaserne in Mauer, 18.005 Quadratmeter, um 27.000 fl.; der Exercierplatz in Mauer, 60.679 Quadratmeter, um 100.000 fl.

Das Gesammtareale aller dieser Objecte beträgt 413.860 Quadratmeter, der verlangte Kaufpreis 14,400.000 fl.

Nach durchgeführter Parcellirung würde von den einzelnen Realitäten an Baugrund verbleiben, und zwar von der Franz Josefs-Kaserne 40.373 Quadratmeter (anzuhoffender Erlös 6,745.540 fl., jetziger Werth bei Annahme einer zehnjährigen Abwicklungsdauer 5,238.000 fl.); von der Poststallkaserne 17.141 Quadratmeter (Erlös 478.642 fl., jetziger Werth bei Annahme einer achtjährigen Abwicklungsdauer 386.000 fl.); vom Kaisergarten-Complex 33.573 Quadratmeter (Erlös 478.637 fl., jetziger Werth bei Annahme einer zwölfjährigen Abwicklungsdauer 358.000 fl.); von der Holzhofkaserne 7174 Quadratmeter (Erlös 413.680 fl., jetziger Werth bei Annahme einer dreijährigen Abwicklungsdauer 367.000 fl.); von der Gumpendorfer Kaserne 13.058 Quadratmeter (Erlös 627.892 fl., jetziger Werth bei Annahme einer fünfjährigen Abwicklungsdauer 536.000 fl.); von der Reiterkaserne 40.579 Quadratmeter (Erlös 1,576.480 fl., jetziger Werth bei Annahme einer zehnjährigen Abwicklungsdauer 1,224.000 fl.); vom Breitenfelder Verpflegsdepot 14.872 Quadratmeter (Erlös 379.270 fl., jetziger Werth bei Annahme einer achtjährigen Abwicklungsdauer 306.000 fl.).

Bezüglich der anderen Objecte wurde eine Calculation nicht aufgestellt und bemerkt, daß eine Erwerbung derselben aus öffentlichen Rücksichten nicht in Betracht komme und für einen Werthscalcul jeder Anhalt fehle.

Für die Franz Josefs-Kaserne, die Gumpendorfer Kaserne und die Reiterkaserne sind die Baulinien noch nicht bestimmt. Wegen des Verkaufes des Kaisergartencomplexes in der Boerhavegasse wurde im Jahre 1892 eine öffentliche Concurrenz ausgeschrieben, an welcher sich ein einziger Offerent betheiligte, der nur 300.600 fl. bot. Die Reitschulgründe beim Bettenmagazin liegen dermalen an keiner öffentlichen Straße, was deren Werth bedeutend reducirt.

Wie wir hören, wird zur Berathung der Angelegenheit für die nächsten Tage eine Sitzung des fortschrittlichen Parteiverbandes ausgeschrieben werden.

Wiener Gemeinderath.

(Sitzung vom 18. April.)

Der Finanzminister bringt in einer Zuschrift zur Kenntniß, daß der Kaiser dem Gesetzentwurfe betreffend die Veräußerung der ärarischen Linienwallgründe und der früheren Linienamtsgebäude an die Stadt Wien die Sanction ertheilt habe. (Lebhafter Beifall.) Gleichzeitig theilt der Finanzminister mit, daß er sich nach Publicirung des sanctionirten Gesetzes mit dem Bürgermeister wegen Durchführung der abgeschlossenen Punctationen ins Einvernehmen setzen werde.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Prix erklärt, daß er sich bereits zur Audienz habe melden lassen, und hoffe, schon übermorgen dem Kaiser den Dank des Gemeinderathes überbringen zu können.

Meißl stellt den Antrag, es seien Schritte einzuleiten, damit die Tramway-Gesellschaft den directen Wagenverkehr auf der Linie Nordwestbahn—Favoriten aufrechterhalte und auf der Strecke Nordwestbahn—Franz Josefs-Kai—Mariahilf einen solchen neu einführe.

Eigner beantragt die Vergrößerung der beiden Schulgebäude in der Kirchengasse in Hernals durch Aufsetzung von dritten Stockwerken.

Die Gemeinderäthe Brauneis und Schlögl stellen den Antrag, an die Errichtung eines städtischen Brauhauses zu schreiten, damit auch der Rathhauskeller verwerthet werden könne. (Heiterkeit.)

Nohrl beantragt in den westlichen Bezirken eine Volksturnhalle und einen Sommerturnplatz zu errichten, sowie einen Raum für einen Jugendspielplatz daselbst zu beschaffen.

Die Anträge werden dem Stadtrathe zugewiesen.

* * *

Wurm referirt über die vierte Erweiterung des Centralfriedhofes, durch welche 20.000 Einzelgräber geschaffen werden sollen. Die Kosten sind mit 400.000 fl. approximativ veranschlagt. (Angenommen.)

Wurm legt das Ansuchen um Parcellirung einer Realität (Nr. 245) im 3. Bezirk vor und beantragt namens des Stadtrathes die Auflassung der über diese Realität projectirten Löwenherzgasse, nachdem dieselbe kein Verkehrsbedürfniß sei, dieses vielmehr durch die nahe Haidingergasse befriedigt werde.

Dr. Lueger bekämpft es, daß man da eine Straße auflassen wolle zu Gunsten von Privatinteressen. — Der Referent widerspricht dem; die aufzulassende Straße sei nicht nöthig. Nachdem noch eine lange Reihe von Rednern gesprochen, wird der Referentenantrag angenommen.

Bürgermeister Dr. Prix berichtet sodann über den von ihm bewerkstelligten Ankauf des Hauses Nr. 1 Stock-im-Eisenplatz im 1. Bezirk (gräflich Lazansky'sches Haus) um den Preis von 485.000 fl. für den Wiener Bürgerspitalsfonds. Das Haus verspreche eine genügende Verzinsung des Kapitals, und überdies werde durch den Ankauf die Regulirung des Stefansplatzes beschleunigt. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Müller berichtet über die Baulinienbestimmung für die Heuberggasse, Printengasse und eine unbenannte Verbindungsstraße in Dornbach (17. Bezirk). Es sollen dort nur Häuser mit Vorgärten gebaut werden. (Angenommen.)

Derselbe berichtet sodann über die Bestimmung der Baulinie und der Niveaux für die Straße von Nußdorf nach Kahlenbergerdorf. (Angenommen.)

[**Die Lehrer an Specialschulen.**] In der heutigen Stadtrathssitzung berichtete Stadtrath Dr. Vogler über das seitens der Gemeinde an den niederösterreichischen Landesschulrath zu erstattende Gutachten betreffend die rechtliche Behandlung der Lehrer an öffentlichen Specialschulen für blinde, taubstumme, schwachsinnige und verwahrloste Kinder. Der Referent beantragt, diese Lehrer im Allgemeinen rücksichtlich ihrer dienstlichen Verhältnisse mit den Lehrpersonen an normalen Schulen gleichzustellen, ihnen aber für die Dauer ihrer Verwendung an solchen Schulen nebst den gewöhnlichen Bezügen Zulagen, und zwar den Unterlehrern je 120 fl., den Lehrern und Oberlehrern je 250 fl. jährlich zu gewähren. Diese Zulage wäre bei mehr als zehnjähriger Dienstzeit in die Pension derart einzurechnen, daß für die von dieser Zulage entfallende Pensionsquote nur die an den Specialschulen vollstreckte Dienstzeit als maßgebend zu betrachten sei. Die Gehalte, Dienstalterszulagen und die besonderen Zulagen sollen aus dem Bezirksschulfonds, die Quartiergelder aus den Gemeindegeldern bezahlt werden; jedoch wären die bezüglichen Beträge dem Bezirksschulfonds und beziehungsweise der Gemeinde seitens des Landesfonds zurückzuerstatten. — Dieser Antrag wurde angenommen.

Theater, Kunst und Literatur.

(**Burgtheater.**) In den „Journalisten“ debutirte heute Herr Nissen vom Berliner Deutschen Theater, den Wienern aus der Theater-Ausstellung her erinnerlich, wo er in dem Wolzogen'schen Stücke damals neben Engels und der Lehmann sehr gefallen hat. Er spielte den braven Taugenichts von Bolz, der alle fröhliche Anmuth des märzlichen Liberalismus hat, trockener, nüchterner, philiströser, als es sonst hier üblich ist — mehr über dem Striche als aus dem Feuilleton, wohin der süße Bengel gehört, der ja doch nur ein unter dem Drille der bourgeoisen Mäßigung und Sitte ein bischen temperirter Sprößling vom Stamme Heinrich Heine's ist. Von dieser genialischen Frechheit hatte er nichts, sondern nur die kluge Schnoddrigkeit des Berliner Westens, wo Ludwig Fulda ein Dichter und der Schunkelwalzer Musik ist. Man darf ihm das nicht verargen. Er ist ohne Zweifel ein Talent. Aber sein Talent muß, weil es von fremder Herkunft und fremder Bildung ist, Formen und Manieren haben, die unserem Geschmacke, der von anderen Zuständen, von einer anderen Ueberlieferung bestimmt ist, nicht gefallen. Er berlinert in jeder Geste, in jedem Blicke, und es war eher der Doctor Weiße des Sudermann, den er gab, als der gemüthliche Schalk des noch gar nicht sodomitischen Freytag. Er konnte es in der Schumannstraße nicht anders lernen. Es ist abzuwarten, ob er auch den Petruchio so ins Caprivische hinüberstilisiren wird.

H. B.

— Im Rudolfsheimer Volkstheater trat heute als Gast das Mitglied des Münchener Volkstheaters Herr C. J. Zwerenz auf. Der Gast fand bei dem gut besuchten Hause eine sehr warme Aufnahme und erntete für sein treffliches Spiel lebhaften Beifall.

— Das zu Gunsten des Heims für Lehrerinnen im Vereinslocale, Stadt, Wipplingerstraße Nr. 8, stattfindende Concert mußte wegen Programmstörung auf Samstag den 22. d., Abends 7 Uhr, verschoben werden. Karten sind im Vereinslocale zu haben.

— Im Musikverein wird der blinde italienische Violoncellist Herr Riccardo Lombi am 25. d. concertiren. Der Kartenverkauf erfolgt in der Musikalienhandlung von C. Bertè.

Briefkasten der Schriftleitung.

„Alte Abonnentin“: Versuchen Sie vielleicht zunächst bei der Polizei in Salzburg (Stadt) Auskunft zu erhalten, ob der Betreffende nicht dort wohnt. Einen anderen Weg wüßten wir wirklich nicht. Kennen Sie Niemanden, der zum Bekanntenkreise dieses Herrn gehört hat und von ihm etwas wissen könnte?

Herrn Leopold B., Wien: Ad 1: In vielen Gegenden ist es Sitte, die Ostereier, die man den Kindern bescheert, im Garten oder im Freien zu verstecken. Bei dem Umstande, daß die Kinder die Bescheerung im Grünen, unter freiem Himmel suchten und fanden, lag der Scherz nahe, zu sagen, daß das Häschen sie hingelegt habe. — Ad 2: Man kann auch Geldbriefe poste restante adressiren. — Ad 3 und 4: Wir danken, sind überreich versehen.

„Katzelmacher“: Ihre Geschichte ist ganz lustig, aber nicht hier wiederzugeben. Uebrigens setzt sie diesen Spottnamen schon als bestehend voraus, vermag ihn also nicht zu erklären.

„Abonnent in Währing“: Ihre Fragen wurden bereits im Morgenblatte vom 8. d. beantwortet. Wollen Sie gefälligst nochmals nachsehen.

„J. Th.“: Ueber Simbach; letzte Station Buchberg.

Die Landtage.

(Drahtnachricht.)

Graz, 18. April. Statthalter Baron Kübeck beantwortet die Interpellation der Abgeordneten Posch und Genossen, betreffend die Constituirung der Constantia Jarz'schen Armenstiftung durch eine ausführliche Darstellung der umfangreichen Verhandlungen, welche in dieser Angelegenheit gepflogen wurden. Nachdem bereits eine Realität für die Errichtung einer Erziehungsanstalt zum Unterrichte armer und verwaister Mädchen aus der Landbevölkerung des Bezirkes Bruck an der Mur in Verbindung mit einem Landwirthschaftsbetriebe behufs Heranbildung tüchtiger Bauerndienstmädchen und tüchtiger Bauernfrauen in Aussicht genommen sei und die Verhandlungen wegen Ankaufes bereits vorgeschritten sind, sei die Stiftung der Constituirung nahe.

Nach Vornahme mehrerer ersten Lesungen und Erledigung einiger finanziellen Vorlagen wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Das Schlaner Kreisgericht.

(Drahtnachricht.)

Prag, 18. April. In der Commission zur Berathung der Bezirks- und Gemeindeangelegenheiten gelangten heute Nachmittags die Regierungsvorlagen, betreffend die Errichtung eines Kreisgerichtes in Schlan und die Lostrennung der betreffenden Gerichtsbezirke von dem Kreisgerichtssprengel Brüx und Leitmeritz, zur Verhandlung. Die jungtschechischen Abgeordneten Dr. Pacak und Dr. Dvorak beantragten in Uebereinstimmung mit den alttschechischen Commissions-Mitgliedern Uebergang zur Tagesordnung. In längerer Debatte forderten die jungtschechischen Redner den Großgrundbesitz auf, das tschechische Volk nicht zu verlassen, ergingen sich sodann in Ausfällen gegen den Großgrundbesitz, wobei Dr. Dvorak denselben „unpatriotisch“ nannte. Gegen diese Ausführungen legte sodann Obmann Prinz Schwarzenberg für sich und seine Parteigenossen entschiedenste Verwahrung ein.

Abgeordneter Dr. Edler v. Plener wies die Ausführungen der jungtschechischen Redner zurück mit dem Bemerken, daß, wenn ihre Argumente Giltigkeit erhalten sollten, in Zukunft jede Regelung von Gerichtssprengeln überhaupt unmöglich wäre. Die Jungtschechen sehen Gespenster und haschen nach Effect sowohl in ihren Versammlungen als in ihrer Presse.

Abgeordneter Dr. Trakal (Großgrundbesitz) führte aus, daß, nachdem die Regierungsvorlagen nicht als Theile des Ausgleichs in den Landtag gekommen seien, so könne der Großgrundbesitz nicht für den Uebergang zur Tagesordnung stimmen.

Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wurde hierauf mit acht gegen fünf Stimmen abgelehnt. Gegen den Antrag stimmten die Deutschen und die Abgeordneten des Großgrundbesitzes, für denselben die Alt- und Jungtschechen. Zum Referenten wurde Dr. Trakal gewählt.

Ein neues Blutmärchen.

(Drahtnachricht.)

Prag, 18. April. (Eigenbericht.) Laut den Narodni Listy wurde auch in Neu-Benatek die Auffischung der Leiche einer seit November vermißten Dienstmagd aus dem Iserfluß zum Anlaß der Colportirung des Gerüchtes eines rituellen Mordes genommen.

Die Sicherheitsbehörde sah sich veranlaßt, die Gendarmerie um 20 Mann zu verstärken.

Ungarischer Reichstag.

(Drahtnachricht.)

Budapest, 18. April. In fortgesetzter Specialdebatte über das Budget des Finanzministeriums plaidiren die Abgeordneten Böszörmenyi, Kovacs und Ugron für die Ermäßigung des Viehsalzpreises. Ugron machte den Minister auf ein von den Sodafabrikanten abgeschlossenes Cartell aufmerksam, durch welches das Soda vertheuert wurde, und verlangt Maßnahmen dagegen. — Ministerpräsident Dr. Wekerle erklärt, er habe von einem solchen Cartell keine Kenntniß; würde er aber davon erfahren, so werde er den Sodafabrikanten den Salzpreis nicht ermäßigen. Der Minister stellt eine allgemeine Ermäßigung des Salzpreises, nicht aber jene des Viehsalzpreises in Aussicht, denn die hierfür eventuell zu verwendenden Ausgaben ließen sich im Interesse der Viehzucht weit besser anderweitig verwerthen. Schließlich stellt der Minister die Errichtung eines Salzbades in einem Salzbergwerke in Aussicht. — Gabriel Ugron fordert, daß das Viehsalz dieselbe Ermäßigung erfahre wie in Oesterreich, wohin alljährlich 500.000 Metercentner Salz zu halben Preisen aus Ungarn ausgeführt werden. — Ferd. Horanszky meint, die Ermäßigung des Viehsalzpreises gegenüber Oesterreich verstoße gegen den bestehenden Handelsvertrag. Der Finanzminister habe zur Gewährung dieser Begünstigung kein Recht gehabt. — Ministerpräsident Dr. Wekerle erklärt, er beobachte die Handelsvertragsbestimmungen stets aufs genaueste; aber Billigkeitsrücksichten gegenüber könne man sich nicht verwahren. Denn auch Oesterreich biete Ungarn manche Begünstigungen. — Die Post „Salzgefälle“ wurde votirt. — Hiermit erscheint die Budgetverhandlung beendet, aus welchem Anlaß dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle eine warme Ovation dargebracht wird.

Der Ministerpräsident reicht betreffs Approbation des Budgets pro 1893 das Budgetgesetz ein.

Budapest, 18. April. Das Abgeordnetenhaus hielt vor der öffentlichen Sitzung eine geheime, in welcher die Abgeordneten beschlossen, zu Gunsten der durch die Feuersbrunst in Veszprim Beschädigten auf ihre Diäten für zwei Tage zu verzichten. Ferner wurde beschlossen, die bei der letzten Verlesung des Verzeichnisses abwesenden Abgeordneten nicht durch den Entzug ihrer Diäten zu bestrafen.

Der Brand in Sigmaringen.

(Drahtnachrichten.)

Sigmaringen, 18. April. Die im fürstlichen Residenzschlosse gestern ausgebrochene Feuersbrunst beschränkt sich auf die östliche Hälfte des Schlosses. Die Gefahr für das ganze Schloß ist noch nicht vorüber. Die berühmten Sammlungen sind nicht direct bedroht. In den Wohngemächern wurden viele unersetzbare Kunstgegenstände vernichtet. Der Fürst, der sich bisher in Florenz aufhielt, trifft heute hier ein.

Sigmaringen, 18. April. Die Gefahr für das ganze Residenzschloß ist vorüber. Der Schaden ist weniger groß, als befürchtet wurde. Der ganze Fürstenbau ist ausgebrannt, der Kunstbau blieb jedoch unbeschädigt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Sigmaringen, 18. April. Die auswärtigen Feuerwehren haben die Stadt wieder verlassen. Die Entstehung des Brandes wird der Fahrlässigkeit des Monteurs der Elektricitätsgesellschaft zugeschrieben; derselbe wurde verhaftet.

Raummangels wegen veröffentlichen wir die 32. Fortsetzung des Romans „Glänzendes Elend“ im morgigen Blatte.